

Panel 17: Arbeitsfeld Medienpraxis - Neue Methoden, Trends und Ansätze für die Kinder- und Jugendmedienarbeit

Impulsvortrag: Eike Rösch & Tobias Albers-Heinemann (Medienpädagogik Praxis-Blog)

Panel 17 wurde als **Workshop** konzipiert, in welchem die Macher des Medienpädagogik Praxis-Blogs aktuelle Methoden und Trends für die Kinder- und Jugendmedienarbeit vorstellten.

Tobias Albers-Heinemann, der per Videoliveschaltung eingebunden war, eröffnete die Veranstaltung mit Quizfragen aus dem [Spiel „Faceboom“](#). Das „analoge“ Kartenspiel greift Studien und Fragen zur Medienkompetenz auf, die in enger Verbindung mit der Nutzung von Facebook stehen. Das Spiel eignet sich laut Albers-Heinemann sowohl für die Arbeit mit Heranwachsenden als auch mit Eltern (bspw. als Einstieg bei einem Elternabend/Workshop). Die Beschreibung des Spiels findet sich – wie ein Großteil der folgenden methodischen Anregungen – auf dem [Medienpädagogik Praxis-Blog](#).

Anschließend wurde das Publikum aufgefordert, sich mittels Smartphone oder Tablet an einer Umfrage zu ihren Weiterbildungsaktivitäten zu beteiligen. Hierzu stellt Rösch ein an der TU Graz entwickeltes Tool vor: [„Realfeedback“](#) ermöglicht es jeder/jedem über ein Webinterface eine Umfrage zu erstellen, an der das Publikum über Smartphone/Tablet etc. teilnehmen kann. Im Ergebnis erhält man ein Balkendiagramm, welches die Antworten bündelt. Dieser Weg ermöglicht es, das Publikum – bei Vorträgen oder Workshops – interaktiv einzubinden.

Anschließend wurde von Rösch und Albers-Heinemann die Frage aufgegriffen, wie innovativ Medienpädagogen/-innen sein müssen? Wie viel „technischen Hype“, wie viel Bodenhaftung die medienpädagogische Praxis braucht? Im Dialog mit dem Publikum wurde deutlich, dass Ziel und Zielgruppe ausschlaggebend für die Wahl medienpädagogischer Methoden sein sollten. Mitunter hindert aber z.B. die fehlende mediale Ausstattung der Schulen technische Innovationen in der Projektarbeit. Grundsätzlich sei laut Rösch ein gesundes Mittelmaß zwischen „Oldschool-Varianten“ und technischen Innovationen sinnvoll.

Im weiteren Verlauf zeigten Albers-Heinemann und Rösch, wie Medienpädagogen/-innen Facebook und Twitter gewinnbringend für das eigene Informationsmanagement nutzen können. Sie erläuterten zum einen die **Listen- sowie die Gruppenfunktion von Facebook**, zum anderen die Nutzung von **Hashtags bei Twitter**. Des Weiteren verwiesen sie auf **Etherpad** (webbasierter Editor), wo mehrere Personen in Echtzeit einen Text bearbeiten können: <http://medienpad.de/p/nm2013> (Beispiel). **RSS-Feeds** sowie **MOOCs** (Massive Open Online Course) werden ergänzend als Fortbildungsmöglichkeiten für Medienpädagogen/-innen genannt.

Albers-Heinemann stellt Projektansätze vor, die sich mit Tablets realisieren lassen: das Erstellen von Podcasts, das Schneiden von Videomaterial sowie das gemeinsame Musizieren. Er verweist auf [Rhythm-ios.de](#): Hier wird ein Jugendprojekt dokumentiert, in welchem Heranwachsende ausschließlich mit iOS Geräten wie iPhones und iPads musizieren.

Abschließend gehen die Referierenden auf Sicherheitsrisiken bei WhatsApp ein. Als Alternative nennen Sie [Threema](#). Die App, die ähnlich wie WhatsApp funktioniert, hat eine Besonderheit: Die sogenannte Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, die bewirkt, dass außer Absender und Empfänger niemand eine Nachricht mitlesen kann, auch nicht der App-Anbieter.

In seinen abschließenden Ausführungen geht Rösch auf **YouTube** ein und präsentiert Wege, wie man das Portal nutzen kann, um mit Jugendlichen zu arbeiten (z.B. in Form von Tutorials oder zum Austausch/Feedback).